

**Einladung zum „Amelith-Tag“
am
Samstag, 23. September 2006**

Auf unserer Versammlung am 8.10.05 haben wir beschlossen, jedes Jahr am letzten Wochenende im September einen „Amelith-Tag“ durchzuführen. Für dieses Jahr ist das Wochenende vom 22. — 24. Sept. gebucht.

Das offizielle Programm, Mitgliederversammlung, Projektberichte Thema „Süd-Afrika“ soll am

Samstag zwischen 10.00 und 16.00 Uhr

stattfinden.

Vorher und nachher besteht die Möglichkeit zu Verabredungen und zum Genießen dieses schönen Ortes.

Programm:

- 10.00 Uhr Andacht
Mitgliederversammlung
mit Bericht über Escola Para Vida
- 12.00 Uhr Mittagspause
mit Waldspaziergang
- 14.00 Uhr Bericht und Gespräch mit DiAMELITHcher
„Südafrika nach der Apartheid“
- Viele Sprachen — Eine Nation? -
- 16.00 Uhr Reisesegen

Den Termin bitte schon jetzt vormerken und Anmeldungen umgehend an: Heidi Schröder, Bismarckplatz 18, 31135 Hildesheim Tel. 05121-53863, [e-mail: schroedrun@t-online.de](mailto:schroedrun@t-online.de)

Amelither Rundbrief

Februar 2006

Nr. 50



Freizeithaus in Amelith

Herausgegeben vom Freundeskreis Amelith e.V.

Internetseite:

<http://members.aol.com/amelith>

Amelither Rundbrief Nr. 50 / Februar 2006

Inhalt:

In eigener Sache	3
Holz hacken für Amelith	4
Einladung zur Mitarbeit bei der Renovierung	5
Finanzbericht 2005	6
Escola para vida - Jahresbericht 2005	7
Kinderschutz von Norbert Blüm	10
Einladung zum „Amelith-Tag“	12

Hausbelegung für das Haus in Amelith:

Kirchenkreis Leine-Solling, Frau Timpner
 Tel. 05551-9116-37, Fax 05551-9116-39 [e-mail: Hannelore.Timpner@evlka.de](mailto:Hannelore.Timpner@evlka.de)

Kosten:

- a) für Mitglieder und ihre Gruppen: Pro Person und Übernachtung 5,00 E
- b) für Nichtmitglieder:
 Pro Person und Übernachtung 7,50 E
 Mindestens aber 30,00 € pro Wochenende.
 Kinder unter 15 Jahren sind bei Familienaufenthalten frei.
 Maximale Gruppengröße: 12 Personen

Konten:

061 741 5 Evangelische Kreditgenossenschaft (BLZ 250 607
01) 0488551-306 Postbank Hannover (BLZ 250 100 30)

Impressum:

Herausgegeben vom Freundeskreis Amelith e.V.
 1.Vorsitzender: Pastor Friedel Fischer, Kirchplatz 9, 29683 Bad Fallingbostel
 Versand des Rundbriefs:
 Dr. Fritz Hasselhorn, Pommerstraße 19, 27232 Sulingen
[e-mail: fritz.hasselhorn@t-online.de](mailto:fritz.hasselhorn@t-online.de)

Druck: Schröder Druck, Walsrode

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde!

Das Jahr 2005 endete für uns als Freundeskreis mit einer Mut machenden Versammlung, die am 8. Oktober stattfand.

Am Schluss eines offenen, kritischen Gesprächs wurden folgende Beschlüsse gefasst:

1. Die Vereinstätigkeit soll konsequenter werden: - Bezahlung der Vereinsbeiträge
 - Bessere Organisation der Vereinsarbeit
 - Präsenz der Mitglieder bei Vereinstreffen in Amelith
 - Verteilung der Arbeit auf verschiedene Ämter

 2. Das Projekt „Escola para Vida“ ist auch weiterhin auf die Begleitung und Unterstützung durch den Verein angewiesen. Darum bitten wir dringend um Spendenwerbung.

 3. Der Antrag, das Haus in der Trägerschaft des Vereins weiterzuführen, wurde einstimmig - bei einer Enthaltung - angenommen.
 Für die notwendige Renovierung werden 10.000 Euro zur Verfügung gestellt. Jürgen Specht übernimmt in Zusammenarbeit mit Ulrich Köppelmann die Koordinierung und Beaufsichtigung der Renovierungsarbeiten.

 4. Es soll jährlich (am letzten Wochenende im September) ein Treffen in Amelith durchgeführt werden, an dem möglichst viele Mitglieder und Freunde/innen teilnehmen.
- Diese Beschlüsse und Vorsätze nehmen wir mit in das Neue Jahr. Die Jahreslosung macht uns Mut, an der Umsetzung zu arbeiten.
 Sie lautet: „Gott spricht: Ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht!“
 Josua 1,5b

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen verbleibt

Ihr / Euer Friedel Fischer

Das Haus in Amelith

Im Dezember hat der Flecken Bodenfelde als Eigentümer uns die notwendigen Sicherheiten für die von uns geplanten Investitionen gegeben, die wir selbst finanzieren müssen. Somit steht einer Renovierung nichts mehr im Wege.

Von den ersten Arbeiten und Renovierungsplänen handeln die folgenden Berichte.



„Unsere Holzhacker“
bei der Arbeit

Holz hacken für Amelith

Im Sommer 2004 trafen sich Ehemalige der Mitarbeiterkreise aus Hardeggen und Bodenfelde (späte 60er und frühe 70er Jahre). Während einer Wanderung im Reiherbachtal entstand die Idee einer Norwegenwanderung. Dazu kam es ein Jahr später tatsächlich und wir Oldies wanderten über die Hardangervidda.

Am 27.12.05 nun trafen wir uns zu einer großen Bilder-Show um in Norwegenerinnerungen und Bildern zu schwelgen.

Vorher warf Jürgen Specht seine Motorsägen an, verteilte Äxte und Handsägen und wir schufen neue Holzvorräte für Kamin und Sauna.

Nach getaner Arbeit gab es Käsefondue und dazu reichlich „Gebeamtes“.



Jürgen Specht, Schöne Aussicht 36, 34355 Staufenberg Tel.
05543-91001, [e-mail: juergen.specht@hvbh.hessen.de](mailto:juergen.specht@hvbh.hessen.de)

Liebe Freunde und Gönner des „Amelither Hauses“!

Nach langjähriger Nutzung ist eine **Renovierung des Hauses** nötig geworden.

Deshalb bleibt es **in der Zeit vom 21.07.2006 bis zum 20.08.2006** geschlossen.

Als Erstes soll der Sanitärbereich in Ordnung gebracht werden. Derzeit werden von einem Fachmann für Heizung, Wasser etc. verschiedene Vorschläge auf Machbarkeit überprüft und die Kosten kalkuliert. Die Rohrarbeiten werden vom Fachmann übernommen. Die vorbereitenden Arbeiten sowie Fliesen legen, Decke vertäfelnd etc. müssen aus Kostengründen in Eigenleistung erbracht werden. Hierfür werden noch Arbeitskräfte benötigt. Wer Zeit und Lust hat, tatkräftig mit anzupacken und sich im oben genannten Zeitraum für einige Tage frei machen kann, möge sich bitte rechtzeitig bei mir melden, damit anfallende Arbeiten und arbeitswillige Helfer einigermaßen

koordiniert werden

Für den Zeitraum der Arbeiten steht in Neuhaus eine Ferienwohnung als Basislager zur Verfügung, die mit max. 5 Personen belegt werden kann.

Einige Angelegenheiten versuche ich schon vorher zu erledigen. (Material-einkauf, neues Fenster etc.) Wer für die Arbeiten im Haus passendes Werkzeug (Hammer, Meißel, Eimer, Kübel, Kelle, Spachtel, Hilti oder Bosch-Hammer etc.) mitbringen kann, möge mir dies bitte noch mitteilen.

In der Vorfreude auf ein gutes Gelingen unserer Arbeiten grüße ich euch ganz herzlich.

Jürgen Specht



Finanzbericht

Übernachtungen	2.787,00 €	Bewirtschaftung	2.298,54 €
		Heizung	2.093,13 €
	2.787,00		4.391,67 €
Spenden E.p.V.	12.756,91 €	Escola para Vida	17.400,00 €
Spenden Stipendien	308,92 €	Stipendien	505,60 €
Spenden Medikamente	360,00 €		
	13.425,83 €		17.905,60 €
Bursfeldespenden	446,76 €	Geschäftsbedarf	529,24 €
Spenden o.Zw.	3.281,65 €	Rundbrief	509,75 €
		Seminare	15,00 €
Fehlbuchung (+)	500,72 €	Fehlbuchung (-)	505,60 €
Zinsen	187,52	Kontogebühren	100,24 €
	4.416,65 €		1.659,83 €
Einnahmen	20.629,48 €	Ausgaben	23.957,10 €
		Saldo	-3.327,62 €
Kassenbestand 31 .12.2004			
EKK-Girokonto	11.053,47 €		
Postgiro	13.221,56		
Volksbank	1.197,41 €		
Sparbuch E.p.V.	12.372,52 €	37.844,96 €	
Kassenbestand 31 .12.2005			
EKK-Girokonto	17.115,24 €		
Postgiro	3.622,59 €		
Volksbank	1.301,28		
Sparbuch E.p.V.	12.478,23 €	34.517,34 €	-3.327,62 €

0,00 E

Jahresbericht 2005

Das Ziel der Escola Para Vida ist es, ungefähr 110 arme Kinder aus Ariquemes aufzunehmen. 2005 ist diese Zahl oft zwischen 90 und 120 Kindern geschwankt. Die Gründe dafür waren vielseitig: die „Associacao Atletica do Banco do Brasil“ hat keine 12-jährigen Kinder mehr angenommen (erst ab 13 Jahren), die „Associacao de Moradores do setor 9“ hat ein neues Projekt mit 50 Kindern angefangen und die städtische Hauptschule „Roberto Turbai“ wurde in eine Ganztagschule umgewandelt. Einige Kinder der Escola Para Vida wechselten in diese neuen Einrichtungen und andere aus der Warteliste wurden neu in unsere Schule aufgenommen.



Kunstprojekt "Riesenmandala"

Im Januar wurde dreimal in der Schule eingebrochen. Dabei wurde unter anderem der Computer, der Fernseher, Videorecorder, zwei Musikanlagen, Essen, die Klimaanlage, ein Ventilator und vieles mehr gestohlen. Am 10. Februar hatten wir die erste Versammlung mit den Eltern und am 14. Februar hat die Arbeit mit den Kindern wieder begonnen.

Der Alltag hier in der Escola Para Vida besteht aus Nachhilfeunterricht in Portugiesisch und Mathematik, sowie Sport-, Musik-, Kunst-, Religions-, Handarbeits-, Lese- und Sexualkundeunterricht und Spielen. Außerdem bekommen die Kinder in der Schule eine warme Mahlzeit, die ihnen zu Hause oft fehlt.

Von Februar bis Juli waren die deutschen Praktikanten John Deppe und Maike Reddig hier. Seit dem 31. August ist Sonia Aichele, ebenfalls aus Deutschland, bei uns.

Um sich dem neuen Zivilgesetz anzupassen, wurde der Name der Schule von Instituição (Institution) auf Associação (Verband) Beneficente Escola Para Vida umgeändert.

Zu Ostern kamen Kinder der Privatschule „Mensagem da Cruz“ zu Besuch und brachten für jedes unserer Kinder ein Osterpaket mit.

Im Juni haben wir mit einem Fotoprojekt begonnen. Die Idee kam von den deutschen

Praktikanten John und Maike und das Projekt wurde von ihrer Gemeinde und ihrer Jugendgruppe aus Deutschland finanziert. Wir haben sechs Fotoapparate gekauft, die die Kinder jeweils einmal mitnehmen durften um sechs Fotos zu sechs verschiedenen Fragen zu machen (z.B.: Welches ist mein Lieblingstier? Was ist Ungerechtigkeit für mich? Was ich in meiner Straße nicht mag? Was hätte ich gerne, was ich nicht habe? Wo wohne ich?).

Für die Kinder war es nicht nur interessant die Fotos zu machen, es war auch etwas ganz Besonderes für sie, dass ihnen zugetraut wurde, mit einem Fotoapparat selbstständig und verantwortungsbewusst umzugehen. Und es kamen auch tatsächlich alle sechs Apparate funktionsfähig wieder zurück!

Im Juli haben wir die Fotos der Vormittagsgruppe ausgestellt, damit die Kinder ihre Fotos den Eltern und der Gemeinde zeigen konnten. Zusätzlich zur Ausstellung haben die Kinder gesungen und eine Theaterstunde vorgespielt.

Im November und Dezember haben die Kinder der Nachmittagsgruppe ihre Fotos gemacht und Ende des Jahres wurden dann noch einmal alle Fotos ausgestellt. Gleichzeitig haben wir noch eine Weihnachtsfeier mit Tänzen, Weihnachtsliedern und Krippenspiel veranstaltet.

In der zweiten Hälfte des Jahres begann ein „Musik ist Kultur — Projekt“, gesponsert von der Rosina-Heinrich-Stiftung aus Deutschland. Die Musiklehrerin singt mit den Kindern und bringt ihnen Gitarre spielen bei. Im nächsten Jahr bekommen sie auch Flötenunterricht.

Ausflug mit den Kindern der EPV



Im Oktober war die „Kinderwoche“. Da haben wir mit den Kindern andere, neue Spiele gemacht und als besondere Aktion gab es Pizza zu essen — der Traum aller Kinder, von denen manche noch nie zuvor eine Pizza gegessen hatten.



Das Krippenspiel bei unserer Weihnachtsfeier

Ende Oktober haben wir einen Ausflug auf die „Rancho Grande“ gemacht, eine Fazenda, die 60km von Ariquemes entfernt ist. Dort haben die Kinder einen Spaziergang durch den Regenwald gemacht, Fußball gespielt, Krokodile gesucht und viel in der Natur gespielt.

Die Kinder, die hier in die Escola Para Vida kommen, werden kaum geliebt und fühlen nicht viel wert. Deshalb versuchen, wir immer, ihr Selbstwertgefühl zu stärken. Ein Spruch der in der Schule aufgehängt ist lautet:

„Obwohl gesagt wird, dass die Welt schrecklich ist und dass du zu nichts fähig bist, suche bei Gott und in dir selbst das Licht um deinen Weg zu erhellen und vergiss nicht daran zu glauben, dass du fähig bist zu kämpfen, zu siegen, zu lieben und glücklich zu sein.“

Kinder weltweit schützen

Dr. Norbert Blüm (CDU) 1982 bis 98 Bundesarbeitsminister

Das Dreiländereck Brasilien, Argentinien, Paraguay ist ein Gelände verdichteter Globalisierung. Wie unter einem Brennglas bündelt sich alles, was den Zustand der modernen Welt ausmacht.

- Itaipu das größte Kraftwerk der Welt, eine technische Höchstleistung von pharaonischem Ausmaß.

Iguacu, der größte Wasserfall der Erde, touristisches Highlight, das seine Bewunderer aus aller Herren Länder anzieht, in luxuriösen Hotels unterbringt und verwöhnt. Menschheit, was willst du mehr? Technik und Spaß — so stelle ich mir die schöne neue Welt vor: eine Symbiose aus Gigantomanie und Fun. Doch hinter dem heiteren Gesicht des Fortschritts ist die Fratze von Elend, Ausbeutung und Unterdrückung versteckt. In den Städten Iguacu und Ciudad del Este, rechts und links des Parana, des Grenzflusses, in Sichtweite der beiden Weltwunder Wasserfall und Wasserkraftwerk, sind Tausende Kinder auf dem Strich, werden als Drogenkurier auf den Weg gebracht, notfalls schwimmend durch den strudelreichen Parana geschickt — und auch ermordet. In den fünf Tagen, in denen ich da war, gab es 10 ermordete Kinder.

Den Stadtplan dieser beiden Megastädte haben Hilfswerke zwecks Übersicht über die «Gefechtslage» mit Tausenden kleinen Kreuzen übersät, mit denen die Stätten der Morde markiert werden. Ja, dokumentiert sind die Verbrechen gut. Die deutschen Einwanderer, mit denen ich sprach, wissen allerdings von dieser Seite ihrer neuen Heimat wenig. Sie haben sich wie die einheimischen Wohlstandsbürger hinter ihren befestigten Stadtwohnungen, von hohen Mauern geschützt, zurückgezogen und eingebunkert. «Was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß.»

Das ist auch eine bevorzugte Form, mit den Problemen der Welt fertig zu werden. Was macht die Welt? Sie schickt Hilfe. Ich bewundere die Helfer. Ihr Einsatz ist in hohem Maße selbstlos, ihre Hilfe jedoch weitgehend hilflos. Sie gleicht dem Versuch, das Meer des Elends mit der Schöpfkelle trockenulegen. Barmherzigkeit reicht nicht. Gerechtigkeit muss her.

Die Internationale Arbeitsorganisation (ILO), welche sich zum Ziel gesetzt hat, weltweit humane Arbeitsbedingungen durchzusetzen, ist auch im Dreiländereck stationiert. Was macht sie, um die Ausbeutung der Kinder zu stoppen? Sie spendet Geld für Hilfsprojekte. Mit Projekten für Kinderprostituierte holt sie die Kinder vom Strich. Das ist gut. 20 Kinder, das ist viel, werden den Greifarmen der Zuhälter entrisen. Für diese 20 ist das Lebensrettung. Aber mindestens 40 wachsen nach. «Frischfleisch» ist gefragt. Die Internationale Arbeitsorganisation (ILO) verabschiedete 1999 die

«Konvention gegen die schlimmsten Formen der Kinderarbeit». Kinderprostitution gehört dazu. 150 Staaten haben dieses Übereinkommen unterzeichnet, darunter auch die Staaten aus diesem Dreiländereck. Hurra! Und was geschieht? Nichts! Ein Anwalt, den die ILO bezahlt, hat in drei Jahren zwei Kinderhändler und -schänder vor Gericht gebracht. Das war's. Wenn die Staaten nicht ihre Pflicht wahrnehmen, sind alle Hilfsaktionen vergebene Liebesmüh. Warum führt die ILO die Staaten nicht vor, die Konventionen unterschreiben, aber sie nicht umsetzen? Wir brauchen einen globalen Pranger, an den Staaten gestellt werden, die ihre Selbstverpflichtungen missachten. Was nutzen internationale Übereinkommen, um die sich die Unterzeichner nicht kümmern? Es gibt keine Übergangslösungen für Kinderprostitution, sondern nur Beseitigung durch Verbot.

In Marokko, wo ich für die ILO war, verteilt die ILO Schutzhandschuhe für Kinder in Schmiedewerkstätten. Es ist gut, wenn Kinder gegen glühende Schmiedeeisen geschützt werden. Besser allerdings wäre, wenn Kinder gar nicht erst etwas mit glühendem Eisen zu tun hätten. So wird die ILO zum Hehler für die Stehler. Der ILO fehlt der Mut zur Konsequenz. Man kann nicht Schutzhandschuhe für gefährliche Arbeiten liefern, die für Kinder verboten sind.

In Kolumbien freute sich der ILO-Vertreter, dass die Kinderarbeit dort von 32,3 Prozent auf 29,7 Prozent zurückgegangen sei. Kein Mensch weiß, wie viel Kinder nachts auf dem Großmarkt in Bogota arbeiten. Aber die ILO weiß angeblich bis auf die Stelle hinterm Komma, wie viel Kinder im ganzen Land arbeiten. Die Potemkinschen Dörfer hatten mehr Realität als die Statistiken der ILO.

Überhaupt wird die ILO immer mehr zum Papiertiger. Konventionen, Exposés, Meetings. Der Berg kreist, und herauskommt ein wortreiches Palaver. Der Generaldirektor reist von Konferenz zu Konferenz, schlägt — betroffen von den Problemen — die Hände über dem Kopf zusammen ... und reist zum nächsten Problem weiter. Die ILO kompensiert durch Geschäftigkeit ihre Wirkungslosigkeit. Die ILO kümmert sich um Aids-Bekämpfung, Katastrophenhilfe, Konfliktberatung etc. Alles richtig. Aber es gibt in der großen UN-Familie keine Arbeitsteilung zwischen Weltgesundheitsorganisation, Weltflüchtlingshilfe, Weltentwicklungshilfe etc. In der Weltarbeitsorganisation macht jeder alles und keiner etwas mit voller Konzentration. Viel Papier, noch mehr Worte — wenig Durchsetzung.

Schade! Wir brauchen eine starke ILO. Den Weltstaat schaffen wir nicht und wollen ihn auch nicht haben. Marktwirtschaft funktioniert nur im rechtlichen und sozialen Ordnungsrahmen. Wer kompensiert in der globalen Welt die Schwächung der nationalen Ordnungskompetenz? Wenn der Billigste den globalen Wettbewerb gewinnt, müssen auch wir die Kinderarbeit wieder einführen. ILO — wo bleibst Du? **Frankfurter Neue Presse 11. 01. 2006**